



Programm der Tagung 75 Jahre Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz: „Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist nie abgeschlossen“

28. Januar 2020, Deutschlandfunk Kultur

- 10.00 Uhr** **Akkreditierung und Begrüßungskaffee**
- 10.30 Uhr** **Musik**
Annika Treutler, Pianistin, Werke u. a. von Viktor Ullmann
- 10.45 Uhr** **Begrüßung**
Dr. Hans Dieter Heimendahl, Programmchef, Deutschlandfunk Kultur
Olaf Zimmermann, Sprecher der Initiative kulturelle Integration und
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates
- 10.55 Uhr** **Grußworte**
Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, Die Beauftragte der
Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Mark Dainow, Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland
- 11.20 Uhr** **Impulsvorträge**
Prof. Dr. Aleida Assmann, Anglistin und Kulturwissenschaftlerin,
Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels 2018
Prof. Dr. Norbert Frei, Professor für Neuere und Neueste Geschichte
der Universität Jena
Prof. Dr. Natan Sznaider, Professor für Soziologie des Academic College
Tel Aviv-Yafo

12.20 Uhr

Gesprächsrunde mit Impulsgebern

Moderation: **Shelly Kupferberg**

12.50 Uhr

Mittagspause

13.45 Uhr

Musik und Projektvorstellung

Annika Treutler, Pianistin, Werke u. a. von Viktor Ullmann

14.00 Uhr

Workshops

1. Erinnerung in einer multiethnischen Gesellschaft

Sind Einwanderer, deren Kinder und Enkel ein erinnerungspolitischer Störfall in der deutschen Erinnerungskultur? Wenn Erinnerungskultur in der Tat eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte ist, welche Auseinandersetzung kann man von Menschen erwarten, für die die Shoah nicht Teil der eigenen Geschichte ist? Machen die Kategorien „Mensch“ und „Menschheit“ mehr Sinn für diese Auseinandersetzung als „Deutsche“ und „Juden“? Das herauszufinden wird Aufgabe dieses Workshops sein.

- **Prof. Dr. Viola B. Georgi**, Professorin für Angewandte Erziehungswissenschaft der Universität Hildesheim
- **Dr. Elke Gryglewski**, Stellvertretende Direktorin der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz
- **Ali Ertan Toprak**, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenv Verbände in Deutschland
- Moderation: **Prof. Dr. Doron Kiesel**, Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrates der Juden in Deutschland

2. Verlockung der Historisierung

„Wenn man als Jude angegriffen ist, muss man sich als Jude verteidigen. Nicht als Deutscher oder als Bürger der Welt oder der Menschenrechte oder so. Sondern: Was kann ich ganz konkret als Jude machen?“ So die Jüdin Hannah Arendt zu ihrem deutschen Interviewpartner Günter Gaus 1964. Für Jüdinnen und Juden kann die Shoah nicht historisiert werden, da man sich eher als Überlebender, denn als Lebender definiert. Der Workshop wird der Frage nachgehen, was Jüdinnen und Juden konkret in Deutschland machen können, um als Lebende und nicht als Überlebende aufzutreten und wahrgenommen zu werden.

- **Dr. Dani Kranz**, Fakultät für Soziologie und Anthropologie der Ben-Gurion-Universität des Negev
- **Prof. Dr. Yael Kupferberg**, Gastprofessorin für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin

- **Katja Petrowskaja**, Literaturwissenschaftlerin und Autorin
- Moderation: **Prof. Dr. Natan Sznajder**, Professor für Soziologie des Academic College Tel Aviv-Yafo

3. Erinnerung und Zivilgesellschaft

Neben der ideellen, finanziellen und rechtlichen Funktion des Staates im Rahmen der Erinnerungskultur, haben sich viele Organisationen und Institutionen der Zivilgesellschaft parallel auf vielseitige Art und Weise mit der Shoah auseinandergesetzt. In dem Workshop wird es um die Fragen gehen, wie sich verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure ihrer Verantwortung stellen und welchen Beitrag sie heute in der Erinnerungsarbeit leisten.

- **Dr. Johann Hinrich Claussen**, Kulturbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland
- **Daniel Lörcher**, Abteilungsleiter Corporate Responsibility, Borussia Dortmund
- **Dr. Thomas Lutz**, Leiter des Gedenkstättenreferates der Stiftung Topographie des Terrors
- **Aiman A. Mazyek**, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland
- **Dr. Mirjam Zadoff**, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München
- Moderation: **Olaf Zimmermann**, Sprecher der Initiative kulturelle Integration und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates

4. Ende des Zeitzeugentums und neue Formen der Erinnerung

Kann Kunst die Wahrheit über Politik sprechen? Kann Kunst uns da retten, wo die Politik versagt hat? Kann Kunst trauern? Kann sie, im Gegensatz zu anderen Ausdrucksformen, Traumata überwinden? Kunst muss nicht das oft instrumentale Spiel der Politik spielen. Aufgabe der Politik ist es, auch nach der Gewalt Kompromisse zu erarbeiten und auszuhandeln. Künstler haben eine andere Agenda. Können sie durch die Kunst Traumata besser bearbeiten als Politik und Gesellschaft? Dieser Workshop will in der Diskussion verschiedener Kunstformen dieser Frage nachgehen.

- **Ester Amrami**, Filmregisseurin
- **Jo Frank**, Geschäftsführer des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks
- **Dr. Lea Wohl von Haselberg**, Film- und Medienwissenschaftlerin der Filmuniversität Babelsberg
- **Felix Zimmermann**, Doktorand am Historischen Institut der Universität Köln
- Moderation: **Dr. Hans Dieter Heimendahl**, Programmchef, Deutschlandfunk Kultur

15.15 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

Abschlussstatement

Prof. Dr. Raphael Gross, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

15.40 Uhr

Abschlussgespräch

Prof. Dr. Raphael Gross, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

Prof. Dr. Doron Kiesel, Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrates der Juden in Deutschland

Aiman A. Mazyek, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland

Olaf Zimmermann, Sprecher der Initiative kulturelle Integration und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates

Moderation: **Shelly Kupferberg**

16.45 Uhr

Ende der Veranstaltung

Bitte melden Sie sich über folgenden Link für die Tagung an:

www.kulturelle-integration.de/anmeldung_fachtagung_erinnerungskultur_2020/

Die Anmeldefrist endet am 23. Januar 2020.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht. Für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer gibt es einen alternativen Eingang. Bitte teilen Sie bis zum 23. Januar 2020 an integration@kulturrat.de mit, wenn Sie diesen nutzen möchten bzw. besondere Unterstützung benötigen. Angemessene Vorkehrungen treffen wir gern im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Kontakt

Initiative kulturelle Integration

c/o Deutscher Kulturrat e.V.

Taubenstr. 1

10117 Berlin

Telefon: 030/226 05 28 0

Mail: integration@kulturrat.de